

Hilf mir doch! (Kurt Erlemann, 17. Oktober 2013)

www.neue-lebenslieder.de

- R. Hilf mir doch, hilf mir doch, hilf mir doch, hilf mir doch –
 statt gelassen mich zu lassen in der Not, in der ich bin!
 Geh´ nicht einfach weiter, als wär´ es garnicht schlimm. – Hilf mir doch!
1. Ich kam über das Meer in einem morschen Boot,
 in meiner fernen Heimat herrscht die Hungersnot.
 Europa hieß der Traum, den man mir versprach,
 das Boot bot Hoffnung, bis es auseinanderbrach.
 Nun bin ich hier gestrandet, völlig hoffnungslos, weil mir noch Schlimmeres droht.
 Hilf mir doch! Hilf mir doch!
2. Ich bin aus gutem Haus, aus sattem Überfluss,
 das Leben eine Party, immer nur Genuss.
 Bald suchte ich bei Drogen jenen letzten Kick,
 brauchte immer mehr, das brach mir das Genick.
 Keiner wollte helfen, jeder sagte nur, dass ich mir selber helfen muss.
- R. Hilf mir doch, hilf mir doch, hilf mir doch, hilf mir doch –
 statt gelassen mich zu lassen in der Not, in der ich bin!
 Geh´ nicht einfach weiter, als wär´ es nicht so schlimm. – Hilf mir doch!
- Br. Man sagt, dass man den Nächsten lieben soll,
 Und eigentlich findest Du das gut.
 Doch meinst Du, andre sind viel eher dran,
 es reicht, wenn irgendwer was tut ...
- R. instr.
3. Ich fiel unter die Räuber, jeder konnte es seh´n,
 doch nur ein Samariter, der blieb steh´n, blieb steh´n.
 Wo waren all die andern, warum liefen sie weg,
 hatten keine Zeit für ´nen Mann im Dreck.
 Nur der Samariter zeigte sich berührt, konnte meine Not versteh´n.
- Hilf mir doch! (6x) – Hilf – mir – doch!